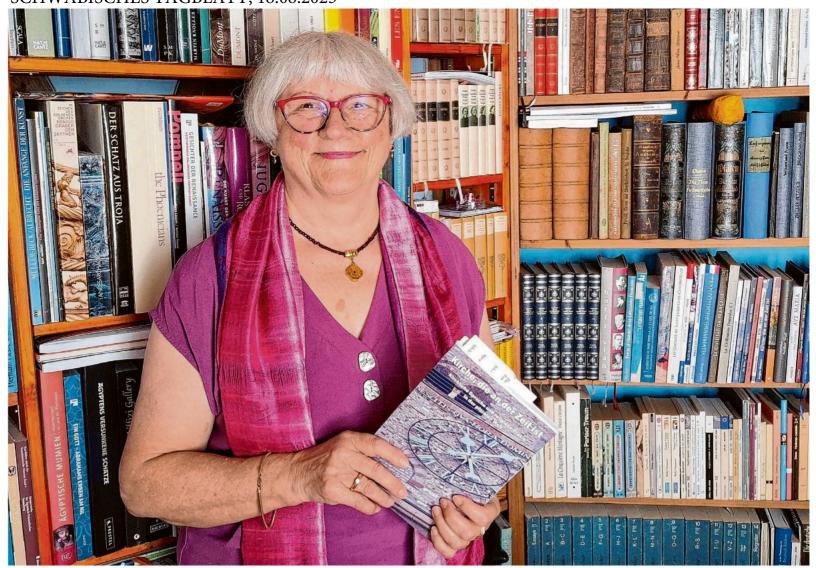
SCHWÄBISCHES TAGBLATT, 18.08.2025



Weltweite Perspektiven von Kirche im Blick: die pensionierte Gymnasiallehrerin Angela Madaus in ihrer Bibliothek

Foto: Matthias Reicher

Rezepte gegen Glaubenskrise

Neues Buch Die pensionierte Lehrerin Angela Madaus aus Walddorfhäslach entwickelt Perspektiven für die Kirchen – über den nationalen Tellerrand hinaus. *Von Matthias Reichert*

ie großen Kirchen stecken in der Krise. Mitgliederschwund in Deutschland, die zwangsläufigen Zusammenlegungen von Gemeinden und Entwidmungen von Kirchen, die unzureichend aufgearbeitete Missbrauchsfälle durch Geistliche - auf diese Themen konzentriert sich die öffentliche Wahrnehmung. Die Walddorfhäslacherin Angela Madaus hat als Antwort ein Buch geschrieben: "Kirche, die an der Zeit ist - kirchliche Sprache und religiöse Praxis in der pluralen Welt."

Sie sei eine kritische Zeitgenossin, sagt die 79-jährige pensionierte Lehrerin. Es habe sie gestört, dass Kirche nur negativ gesehen werde. Diese Darstellungen seien oftmals holzschnittartig, etwa beim Thema der Diskriminierung von Frauen. Jede Kirche auf der Welt sei unterschiedlich strukturiert. "Wenn der Inhalt fehlt, geht die Struktur flöten", sagt Madaus.

Die gegenwärtige Krise betreffe alle Konfessionen und Glaubensrichtungen. "Wir haben keine Kirchenkrise, sondern eine Glaubenskrise", diagnostiziert Madaus. Ihr Buch soll religionssoziologisch Antworten auf die Frage "Warum Kirche?" geben, die der Soziologe und Sozialphilosoph Hans Joas aufgeworfen hat.

Ratgeber als neue Bibeln

Aus dieser Perspektive habe der Mitgliederschwund viele Gründe, so die Lehrerin. Etwa die Demografie und das Wegsterben älterer Mitglieder. Individualisierung und Säkularisierung, also die Verweltlichung vieler Lebensbereiche. Auch Pluralismus, die Auflösung von Sozialstrukturen sowie der Rückgang religiöser Erziehung in den Familien. Madaus beobachtet "säkulare Transzendierungen", wenn etwa Fitnessstudios Ersatzrituale schaffen und Gesundheitsratgeber als neue Bibeln gelesen werden.

Wir reden nur über Europa. In anderen Ländern ist die Kirche aktiv wie nie.

Angela Madaus, pensionierte Lehrerin und Buchautorin

Zugleich kritisiert sie die gegenwärtige "Nabelschau" hierzulande. "Wir reden nur über Europa. In anderen Ländern ist die Kirche aktiv wie nie." Im Buch lenkt sie den Blick auf Nationen wie Indien, in denen die Kirchen förmlich boomen. Dafür verarbeitet sie eigene Erfahrungen mit Freunden

in der Fremde. Illustriert ist das ansprechend gestaltete Buch mit Fotos von beeindruckenden Kirchenräumen, aber auch mit passenden Bildern ihres 2024 verstorbenen Mannes, des Künstlers Hans Joachim Madaus.

Das alles soll den Blick auf die sinnlichen Komponenten der Religion lenken. Die lateinischen Liturgien, die hohen Kirchenschiffe, die Zeremonien und der Weihrauch - zumindest der katholische Glaube ist nach Ansicht von Angela Madaus sehr sinnenfreudig. Diese Prachtentfaltung, damit schließt ihr Buch, habe zuletzt viele junge Leute im eigentlich laizistischen Frankreich für die Kirche begeistert und eine Welle von Eintritten ausgelöst. "Sie spüren eine spirituelle Lücke", glaubt Madaus. Das sei auch hierzulande nicht anders.

Ob diese Haltung konservativ sei, ist nach ihrer Ansicht den jungen Leuten egal. "Sie hassen Beliebigkeit, sie wollen eine Antwort, auch wenn die konservativ ist." Diese Antworten habe Kirche zu liefern. Den Vorwurf, diese sei undemokratisch, lässt sie nicht gelten. Die Katholiken seien demokratisch von unten nach oben organisiert, mit den Gemeinden als Basis. "Das hat man bei der Papstwahl gesehen – das ist urdemokratisch."

Frauen im Diakons-Amt?

Als Perspektive beschreibt Madaus neue ehrenamtliche Strukturen in einer "Kirche vor Ort" – mit Orten der Begegnung und interkonfessionellen Netzwerken. Was Ehrenamtliche schon jetzt in den Gemeinden leisten, etwa im Sozialbereich, werde in der öffentlichen Wahrnehmung weitgehend ausgeblendet: "Das tut mir weh", sagt die 79-Jährige. Auch deshalb das Buch.

Strukturell passiere in der katholischen Kirche eine ganze Menge. "Nur wird das von außen überhaupt nicht beachtet." Schon längst würden Mesnerinnen liturgische Funktionen ausüben. Pastoral- und Gemeindereferentinnen hätten theologische Ausbildung. Es sei nur eine Frage der Zeit, bis Frauen auch das Diakons-Amt übernehmen dürften. Das hänge von den jeweiligen Bischöfen und Kardinälen der Weltkirche ab. Nur die Ämter der Pfarrer, Bischöfe und Kardinäle blieben Männern vorbehalten. Das sei biblisch begründet und liege in der Tradition: "Das ist uns heilig." Eine biblische Begründung sieht Madaus indes dafür, das Zölibat künftig nur noch freiwillig einzufordern. Sie verweist auf ein entsprechendes Paulus-Zitat. "Auch die Apostel waren teilweise verheiratet", weiß Madaus.

Die Autorin und das Buch

Angela Madaus hat von 1974 bis 2010 am Reutlinger Isolde-Kurz-Gymnasium unterrichtet. Ihre Fächer waren Französisch, Spanisch, Geschichte und Politik. 1996 bis 2001 war sie Auslands-Lehrkraft an der Deutschen Schule Budapest. Die

79-Jährige ist vielfältig kirchlich engagiert. Anfangs war sie politisch in der SPD aktiv, zuletzt als Landes-Sprecherin des Arbeitskreises "Christen und SPD". Heute ist sie in der Öffentlichkeitsarbeit der Katholiken unterwegs. Sie hat mehrere Bücher

über historische, kulturwissenschaftliche und theologische Themen veröffentlicht, ein Schwerpunkt ist Mythenforschung. Madaus lebt seit 1980 in Walddorfhäslach. Das Buch ist direkt über den Verlag zu beziehen: www. pohlmann-verlag.de.